

Pragfahrt 2009 - ein Schülerbericht

Die Pragfahrt 2009 war sehr vielseitig, amüsant und lehrreich. Alles fing schon früh am Morgen im Zug an. Trotz des frühen Aufstehens haben sich die einzelnen Teilnehmer der Fahrt schon mit den unterschiedlichsten Aktivitäten den Morgen versüßt. Die einen haben sich mit viel Vergnügen dem Karten spielen gewidmet, andere haben ihren fehlenden Schlaf nachgeholt, außerdem würde natürlich Musik gehört und sich schon mit diversen Verschriftlichungen mehr oder weniger berühmter Schriftsteller weitergebildet.

Nachdem wir von dem komfortablen Abholservice zu unserer Unterkunft gefahren wurden, war die Freude groß, als wir festgestellt haben, dass wir immer zu dritt ein Zimmer hatten und uns mit einem weiteren Zimmer eine Küche und ein Bad geteilt haben. Herr Wieben hat uns am Tag der Ankunft noch die Einzelheiten zum Ablauf der verbleibenden Stunden erklärt. Nach einer kurzen Fahrt mit Straßenbahn und Metro waren wir auf der Prager Burg, von wo aus wir einen ersten Blick auf das abendliche Prag werfen konnten. Anschließend trennten wir uns, um in einem Restaurant unserer Wahl essen zu gehen.

Das Frühstück am nächsten Morgen, wie jeden weiteren Morgen, haben wir alle gemeinsam in einem kleinen Restaurant am Ende der Straße, wo auch unsere Appartements waren, genossen. Die Inhaber des kleinen Lokals waren sehr zuvorkommend und freundlich. Wir haben den Tag damit verbracht, uns von unserem Führer Josef die Stadt zeigen zu lassen. Über Mittag hatten wir, wie jeden Tag, Freizeit, um in der Stadt etwas zu essen. Man traf sich häufig bei McDonalds wieder. Am Nachmittag standen die Vorbereitungen für die eigenen Führungen an. Am nächsten Tag, dem Montag, gab es noch eine ausführliche Führung durch die Prager Burg. Es schien den Teilnehmern gut gefallen zu haben.

Dienstag ging es schon früh los nach Theresienstadt. Als wir dort ankamen, gingen wir zunächst durch das ehemalige Gestapo-Gefängnis und später dann durch das KZ Theresienstadt. Dort berichteten Isabelle und Nadine über Petr Ginz, einen Jungen aus Prag, der einige Jahre dort leben musste und anschließend in Auschwitz ermordet wurde. Auf der Rückfahrt im Bus hielten einige aus Erschöpfung ein Nickerchen, um für den Abend wieder fit zu werden.

Mittwoch und Donnerstag waren wir dann dran mit unseren Führungen, die wir in der Projektwoche vorbereitet hatten. Es gab zahlreiche Führungen zu verschiedenen Themen aus Literatur, Kunst, Musik, Architektur, Geschichte und Alltagskultur, die man sich aussuchen durfte. Jedes Team kam mit dem gewählten Thema für die eigenen Führungen sehr gut zurecht, so dass die Rückmeldungen sehr positiv waren.

Die Abende wurden meistens damit verbracht, es sich auf dem Balkon gemütlich zu machen, genüsslich ein Bierchen zu schlürfen. Es fanden sich auch einige Pragfahrer zusammen und machten die Discos unsicher. Es gab viele lustige Anekdoten, die zum Besten gegeben wurden. Man lernte sich durch die gemeinsamen Abende sehr gut kennen und es schweißte uns zusammen. Noch nach einigen Monaten dieser Studienfahrt wünschen sich einige, diese Fahrt wiederholen zu können. Ebenso die Wahl der begleitenden Lehrer war gut. Man fühlte sich bei Herrn Wieben und Frau Romig-Wolf sehr wohl.

Auf der Rückfahrt freuten sich dennoch alle auf zu Hause. Die Stimmung im Zug war, wie auf der Hinfahrt, sehr gut. Man ließ sich die Laune nicht einmal von einer Kontrolleurin, die einen schon fast zur Weißglut trieb, vermiesen. Man vertrieb sich die Zeit mit Karten oder Musik, wie auf der Hinfahrt. Am Hamburger Hauptbahnhof nahmen die meisten noch eine kleine Stärkung zu sich und im Zug nach Kiel wurde es dann langsam ruhiger. Jeder freute sich endlich in seinem eigenem Bett schlafen zu können. Doch den meisten graute es schon vor dem ersten Schultag nach dieser ereignisreichen, vielseitigen, amüsanten und lehrreichen Studienfahrt.